Bologna 2013/14

Ich habe das Wintersemester 2013/14 und das Sommersemester 2014 Sonderpädagogik an der Università di Bologna studiert. Die Wahl im Wintersemester anzufangen, habe ich absichtlich getroffen, um die Möglichkeit zu haben, meinen Aufenthalt um ein weiteres Semester zu verlängern. Für mich war das eine gute Wahl, da ich erst nach ungefähr drei Monaten so richtig angekommen bin, das heißt gut im freien Reden auf Italienisch wurde, ein größeres soziales Umfeld hatte und die Orte von Bologna entdeckt hatte, die mir besonders gut gefallen haben. Deshalb würde ich es jedem empfehlen möglichst ein ganzes Jahr im Ausland einzuplanen und dafür im Wintersemester anzufangen.

Vorbereitung

Die Vorbereitung ist der erste wichtige Schritt für einen gelungenen Auslandsaufenthalt. Das wichtigste hierbei ist es, schon vor der Abreise die italienische Sprache möglichst gut zu erlernen. Ich hatte zu dem Zeitpunkt, an dem ich den Bestätigungsbrief für Bologna bekommen habe außer Ciao noch kein Wort Italienisch gesprochen und dann direkt angefangen zu lernen. Bei meiner Ankunft konnte ich dann direkt die meisten Gespräche auf italienisch führen und auch in den Vorlesungen grob dem Inhalt folgen.

An der Erziehungswissenschaftlichen Fakultät (Scienze della Formazione) finden alle Kurse komplett auf Italienisch statt, also hilft es außer im Alltag auch an der Uni sehr, möglichst gut Italienisch zu können.

Vor und während der Vorlesungszeit gibt es die Möglichkeit, einen Sprachkurs bei der Uni kostenlos zu belegen und sich so noch zusätzlich im Italienischen zu verbessern und andere Auslandsstudenten kennen zu lernen. Informationen dazu findet man hier: http://www.cilta.unibo.it/CILTA/default.htm . Für die Kurse muss man sich vorher online anmelden, also lohnt es sich, schon ein paar Wochen vor der Abreise mal reinzuschauen!

Viel mehr muss man eigentlich nicht vorbereiten, beim check-in im international-students-office bekommt man nochmal alle Informationen auf Englisch und Italienisch auf einen Blick. Ich hatte jedoch trotzdem anfangs Probleme herauszufinden, wann und wo die Kurse genau stattfinden. Deswegen bin ich zum „Ufficio Esteri e Relazioni Internazionali“ (http://www.psicologiaformazione.unibo.it/it/scuola/ufficio-esteri-e-relazioni-internazionali-1) gegangen, dem Büro für Auslandsbeziehungen meiner Fakultät. Dort wurde mir sehr freundlich und geduldig alles genau erklärt. Außerdem muss noch vor der Abreise das Learning-Agreement abgeschickt werden. Hier braucht man sich keine Sorgen zu machen, falls man das Studienangebot vor der Abreise

nicht überblickt, weil man das Agreement noch nachträglich aktualisieren kann. Das hat auch so gut wie jeder Erasmusstudent, den ich getroffen habe, so gemacht, ich selbst auch.
Dann habe ich mich noch gefragt, ob ich mich vor der Abreise um Zimmer kümmern soll, mich aber letztlich dagegen entschieden.

Unterkunft

Ich würde jedem empfehlen, nicht vorab von außerhalb eine Wohnung zu suchen, sondern vor Ort. Ich habe einige Leute getroffen, die nicht mit ihrem Zimmer zufrieden waren, das sie vom Heimatland aus gesucht hatten. Zum Beispiel hatte eine Studentin ein Einzelzimmer gemietet, bei ihrer Ankunft jedoch festgestellt, dass sie eine Ecke im WG-Wohnzimmer bekommen hatte, die mit Abstellwänden abgetrennt war. (Das war nicht ihre Vorstellung von einem Einzelzimmer und Privatsphäre.)
Wohnungsangebote hängen überall im Studentenviertel an Wänden, Säulen oder schwarzen Brettern in den Fakultäten aus. Noch ergiebiger ist meiner Meinung nach die Onlinesuche. Ich habe dazu diese drei Seiten benutzt:
http://www.subito.it/
http://www.kijiji.it/
http://bologna.bakeca.it/
Die Mietpreise sind im Zentrum Bolognas relativ hoch. Deshalb habe ich von vornherein nur außerhalb der „mura“, den Stadtmauern, gesucht. Das war eine gute Entscheidung, denn etwas vom Zentrum entfernt gibt es auch günstigere und besser ausgestattete Supermärkte und ich habe viel mehr von Bologna, als nur das touristische Zentrum kennen gelernt. Außerdem gibt es in vielen Vierteln große Parks, in denen man gut joggen gehen, Zeit totschlagen, lernen oder auch Leute kennen lernen kann. Die Distanzen ins Zentrum sind trotzdem sehr überschaubar. Mit dem Fahrrad habe ich keine 15 Minuten bis zur Uni und ins Zentrum gebraucht und ich hatte einen Bus vor der Tür der tagsüber alle 5 Minuten gefahren ist. Daher würde ich jedem empfehlen, nicht ins Zentrum von Bologna zu ziehen, sondern in ein Viertel. Meine Wohnung war in der Nähe vom „Ospedale St. Orsola“ im Viertel San Vitale, besonders empfehlenswert, da es nicht sehr weit von der Uni weg ist.

Mit dem Fahrrad in Bologna

Es empfiehlt sich in jedem Fall sehr, ein Fahrrad für die Zeit in Bologna anzuschaffen, da die Distanzen in der Stadt immer fahrradfreundlich sind und auch das Wetter meistens zum radfahren einlädt. Bei fast jedem Fahrradhändler/Fahrradwerkstatt gibt es einige Gebrauchträder bei Preisen um die 50-70€. Außerdem finden regelmäßig Fahrradversteigerungen von der Kommune statt und auch die Studentenorganisation „L’Altra Babele“ organisiert Fahrradauktionen, mehr dazu im Abschnitt über die Studentenorganisationen.

Genauso wichtig wie das Fahrrad ist ein solides Schloss, weil Fahrraddiebstahl leider ein großes Problem in Bologna ist. Auch mir persönlich wurde einmal ein Rad geklaut, das ich von meinem Mitbewohner geliehen hatte. Das war dadurch gleich doppelt ärgerlich, weil es noch nicht einmal mein eigenes war.

Studium an der Uni Bologna

Beim Studieren in Bologna wurden mir, nachdem ich einmal verstanden habe, wie man an die Kursinformationen kommt, keine großen Steine in den Weg gelegt. An der „Facoltà di Scienze della Formazione“ ist das akademische Jahr in Trimester aufgeteilt, trotzdem gibt es auch Kurse, die sich nicht so genau daran halten und früher oder später anfangen und aufhören. Das ist sehr praktisch, da man sich so seinen Stundenplan leicht individuell zusammen stellen kann. Der Kontakt zwischen Studierenden und Dozenten ist in der Regel sehr nett und ein wenig lockerer als ich es von der Uni Köln kannte.

Weniger gefallen hat mir dagegen die Organisation mündlicher Prüfungen. In großen Vorlesungen können bis zu 300 Studierende teilnehmen, die alle eine mündliche Prüfung machen wollen, was entsprechend ziemlich lange dauert. Im Laufe der Vorlesung werden dann mehrere Prüfungstermine festgelegt, für die man sich bei AlmaEsami (https://almaesami.unibo.it/almaesami/welcome.htm) eintragen kann. Trotzdem kommt es oft dazu, dass sich ca. 100 oder sogar noch mehr Studierende für einen Termin eintragen. Alle Studenten werden dann zu ein und dem selben Termin eingeladen und nacheinander geprüft. Es bekommt also nicht jeder einen individuellen Termin zugeschrieben. AlmaEsami erstellt eine Liste der Studenten und derjenige, der sich zuerst angemeldet hat, wird zuerst geprüft. Dadurch kann es dazu kommen, dass, wenn man weit hinten auf der Liste steht, 6-7 Stunden oder sogar mehrere Tage auf die Prüfung warten muss, ohne genau zu wissen, wann man geprüft wird.

Generell ist das Studium in Bologna sehr auf Texte und Theorien konzentriert. In der Regel muss man pro Vorlesung zwei bis drei Bücher lesen und am Ende eine mündliche Prüfung dazu absolvieren. Vorträge, Gruppenarbeiten und Hausarbeiten gibt es eher selten. Die Dozenten sind jedoch, besonders was Erasmusstudenten angeht, ziemlich flexibel und lassen sich oft auf Vorschläge von Studenten ein.

Pflichtveranstaltungen gibt es, anders als von vielen Gerüchten behauptet, nicht. Im Gegenteil: theoretisch kann man als Erasmusstudent Veranstaltungen aller Fakultäten belegen.

Studentenorganisationen in Bologna

In Bologna gibt es eine Vielzahl an politischen, nichtpolitischen, kleinen, großen, sehr aktiven oder weniger aktiven Studentenorganisationen und Studentenbewegungen. Viele existieren schon seit mehreren Jahrzehnten und sind gut organisiert, es gibt aber auch viele gerade erst gegründete Organisationen. Meistens habe ich von den Organisationen über Freunde/Bekannte gehört, manche habe ich aber auch über Flyer kennen gelernt, die in der Via Zamboni bzw. im Univiertel verteilt werden. Auch wenn man in der Via Zamboni an manchen Tagen von Flyern und Werbebroschüren fast erschlagen wird, lohnt es sich also trotzdem, sie anzunehmen.

Die beiden Studentenorganisationen, mit denen ich am meisten Kontakt hatte sind „L'Altra Babele" und das „CUA".

L'Altra Babele (http://laltrababele.it/), übersetzt: „Das andere Babel", organisiert jeden Montag einen Kinoabend, bei dem Filme zu einem monatlich wechselnden Motto gezeigt und anschließend diskutiert werden sollen, die Diskussion geht aber meistens direkt in ein allgemeines Gespräch zwischen allen über. Eine gute Möglichkeit, italienische und andere Filme, sowie neue Leute kennen zu lernen. Außerdem gibt es oft Fahrradversteigerungen, bei denen jedoch nicht der meistbietende gewinnt, sondern zum Beispiel der, der am lautesten ist oder die bunteste Kleidung trägt oder ähnliches. Außerdem gibt es das Angebot, sein Fahrrad in einer von der Organisation selbst organisierten Fahrradwerkstatt unter Anleitung und Hilfe zu sehr geringen Preisen zu reparieren.

Das **CUA = Collettivo Universitario Autonomo** (http://www.univ-aut.org/) ist eine politisch ausgerichtete, sehr aktive Organisation in Bologna. Das CUA verfügt über mehrere Räume innerhalb der Universität und organisiert so eine Vielzahl an Partys innerhalb der Universitätsgebäude. Außerdem organisierten sie im Juni 2014 ein Festival im Univiertel. Das CUA ist aber das ganze Jahr über sehr präsent, meistens durch Banner in der Via Zamboni oder am Piazza Verdi (im Univiertel) und durch viele Aktionen, die das Studentenleben oder das Studentenviertel verbessern sollen. Während meines Aufenthalts haben sie sich zum Beispiel sehr oft gegen die hohen Preise in der Mensa Bolognas eingesetzt, indem sie die Mensa kurz vor dem Mittagessen besetzt und das Essen zu billigeren Preisen an die Studenten ausgegeben haben, die etwas radikalere Form von Protest, aber Bologna trägt schließlich nicht nur aufgrund der Farbe ihrer Häuser, sondern auch wegen der vorherrschenden politischen Ausrichtung den Beinamen „Die Rote". Das CUA freut sich ausdrücklich auch über Beteiligung von Erasmusstudenten!

Die Studentenorganisationen stellen eine gute Gelegenheit dar, seine Freizeit zu verbringen und vielen interessanten Leuten zu begegnen.

Freizeit in Bologna

Das Freizeit- und Kulturangebot ist in Bologna durch die vielen Studenten sehr umfangreich. Allein auf der Piazza Verdi, dem zentralen Platz im Studentenviertel, kann man gut Nachmittage und Abende verbringen. Solange es Abends über 10 Grad sind und nicht regnet, ist immer viel los.

Eine Möglichkeit, über die ich viele Freunde gewinnen konnte, war der Sprachtandem-Abend, der über eine Facebook-Gruppe organisiert wurde: https://www.facebook.com/groups/8156189879/ The Tandem Language Learning Bologna. Der Abend lief meistens in sehr offener Atmosphäre ab und interessanterweise gab es meistens viele Leute, die Deutsch lernen wollten bzw. Deutsch konnten, sodass man sich gut austauschen konnte. (Beim Sprachtandem geht es um einen Sprachaustausch zwischen Muttersprachlern, zum Beispiel: ich als deutscher Muttersprachler möchte Italienisch lernen und suche einen italienischen Muttersprachler, der Deutsch lernen möchte.)

Außer im Sommer gibt es eine Vielzahl an Diskos und Konzertsälen in Bologna, für man aber fast immer eine Mitgliedskarte benötigt, um hereinzukommen und teilweise absurd hohe Preise verlangen (bis 30€ Eintritt und 6€ das Bier).

Als Alternative gibt es in Italien in fast allen größeren Städten „Centri sociali“, politisch orientierte, meistens linke, Kulturzentren, die einladendere Veranstaltungen zu bezahlbaren Preisen mit meistens angenehmen Publikum bieten. In Bologna sind die Zentren aufgrund seiner politischen Tradition besonders verbreitet.

Eines der neueren ist das **Làbas occupato** http://labasoccupato.wordpress.com/ in der Via Orfeo, ein alternatives Wohnprojekt, das seit Ende 2012 existiert und viele öffentliche Veranataltungen organisiert, zum Beispiel jeden Mittwoch Nachmittag einen kleinen Biomarkt mit Bar und anschließendem Konzert und an llen Abenden im Frühling und Sommer gibt es immer eine gute Möglichkeit zum draußen sitzen. Eintritt kostet es hier nie, aber Spenden werden gerne gesehen.

Sehr viel länger gibt es dagegen das **Laboratorio Crash** http://www.labcrash.org/ , das eng mit dem CUA verknüpft ist. Hier gibt es am Wochenende meist Partys oder Konzerte von teilweise relativ bekannten Künstlern. Da das Crash weit außerhalb vom Zentrum liegt, wird ein kostenloser Shuttlebus organisiert, der zwischen dem Zentrum und der Einrichtung pendelt. Auf diese Weise kommt man auch zu vielen anderen Konzerte etc. außerhalb des Zentrums.

In eine andere Richtung geht das **TPO = Teatro Polivalente Occupato** http://www.tpo.bo.it/. Hier werden zum Beispiel Büchermärkte, Konzerte ausgefallener oder experimenteller Musik, oder Aperitivos geboten.

Der Aperitivo ist eine besonders in Norditalien verbreitete Tradition, die in vielen Bars bzw. Restaurants angeboten wird. Die ursprüngliche Idee hiervon ist, dass man sich vor dem Abendessen ein Getränk bestellt, meistens Wein, einen Cocktail oder Bier und dazu ein paar Snacks serviert bekommt bzw. sich an einem Buffet mit Snacks bedienen kann. Gerade in größeren Städten wie Bologna beschränken sich viele Bars nicht nur auf Snacks sondern bieten auch Hauptgerichte und warme Speisen am Buffet an und man kann sich richtig satt essen. Darum reden viele Leute auch vom Apericena, also Aperitiv und Abendessen in einem.
Weitere empfehlenswerte Aperitivos mit großen Buffets gibt's im Lab16 direkt an der Via Zamboni und im MAMBO, der Bar des Museums für moderne Kunst. Direkt neben dem MAMBO befindet sich der **Parco del Cavaticcio**, ein kleines Stück Park mitten in der Stadt, entlang einem der alten Kanäle Bolognas. In diesem Park ist den gesamten Sommer über eine Bühne aufgebaut und es gibt's fast jeden Abend Konzerte, die in der Regel keinen Eintritt kosten. Zum Teil treten jedoch relativ bekannte italienische Bands hier auf und ziehen tausende Leute zu ihren Konzerten an.
Eine ähnliche Möglichkeit gibt's bei **Bolognetti Rocks**. In einer kleinen Seitenstraße der Via San Vitale, dem Vicolo Bolognetti finden im Innenhof des Gebäudes der Kommune an vielen Sommerabenden Konzerte statt. Auch hier kostet vorbeischauen nichts und die Kulisse in einem der typischen Bologneser Innenhöfe ist sehr schön.
Bologna ist also eine Stadt mit sehr viel Kultur- und Studentenleben. Für mich war das Jahr eine große Bereicherung an neuen Erfahrungen und Eindrücken und ich kann jedem, der darüber nachdenkt, nur empfehlen, nach Bologna zu kommen!